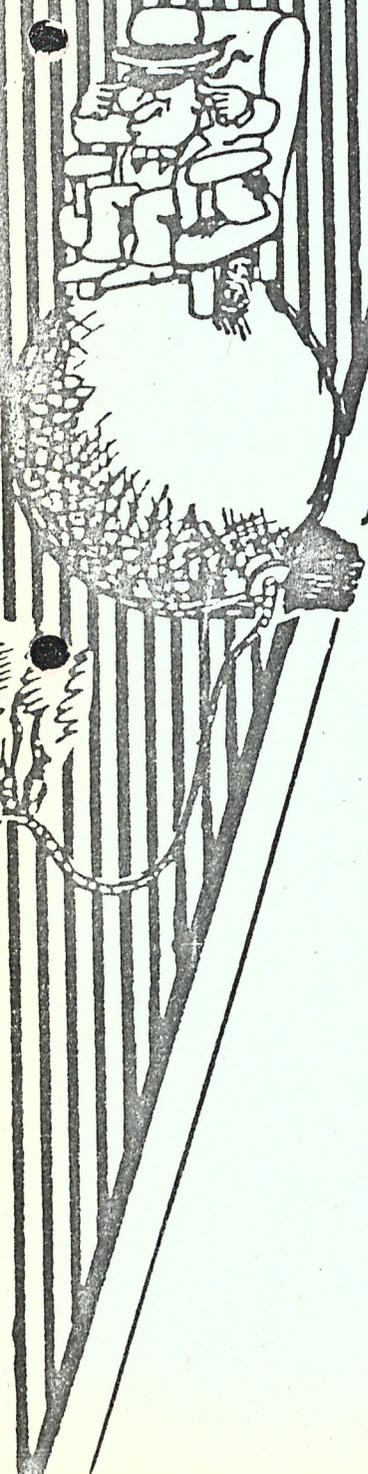


ein organ der fachschaft chemie 1/89 Erstsemester info

(x2 + f(m)) · The  
 $2H_2 + O_2 = 2H_2O$   
.....  
.....  
.....  
.....  
.....





<u>Inhalt:</u>	<u>Seite</u>
Inhalt/Impressum	2
Von einer, die auszog das Fürchten zu lernen Fachschaft, was ist das?	3
Fachschaft-eine Sache für Euch	6
Das erste Semester	8
Test	10
Programm der OE	14
Lagepläne	17
Hochschulverwaltung	18
Walther H. geht durch die Hölle	22
"Das ist das Ende"	27
	31



#### Impressum:

Herausgeber: Fachschaftsrat Chemie  
der THD

Druck : AStA-Druck der THD

Kontaktadresse: Redaktion TNT, Petersenstr. 22  
Raum 016, 6100 Darmstadt

Redaktion: Katharina Wegner ,  
Hartmut Lies

Außerredaktionelle Artikel sind mit Namen gekennzeichnet. Veröffentlichung und sinngemäße Kürzung behalten wir uns vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln in erster Linie die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Auflage: 60 Exemplare

TNT erscheint im sechsten Jahrgang und mindestens einmal pro Semester.

## FÜRCHTEN ZU LERNEN

## Erfahrungen eines Erstsemestlers (2)

Die Zeit lehrt uns so manche Behauptung zu korrigieren - tatsächlich vermochte sich das Chaos noch zu steigern! Wohl gemerkt nicht im zweiten sondern sogar noch im ersten Semester, was ich für schlichtweg unmöglich hielt. Inzwischen bin ich sogar geneigt, das beschriebene Studentenleben als geruhsam und friedlich zu bezeichnen, im Vergleich dazu, was darauf folgte.

Zunächst schreckte uns das Wort Abschlußklausur wenig. Schließlich haben wir ja auch das Abitur und viele von uns haben ja auch den Führerschein bewältigt, was zuvor als unüberwindliche Hürde erschien. Also - nur nicht ins Bockshorn jagen lassen!

Diese Einstellung hielt auch recht lange vor. Etwa bis zu vier Wochen vor der betreffenden Woche, in welcher wir diese Prüfungen (es waren derer viere) über uns ergehen lassen sollten.

Der Blick meiner Mitstudenten und wohl auch mein eigener, nahm zusehends ein gehetztes Aussehen an. Assistenten wurden in jener Zeit mit zuvorkommender Höflichkeit behandelt - für den Fall, daß sie die jeweilige Klausur zusammenstellten.

Ein weiteres Symptom des sogenannten Klausurfiebers äußerte sich in einer Körper und Psyche gefährdenden Kopiesucht. Sämtliche Kopierer waren belagert von Erstsemestern, die sich alte Klausuren, Musterlösungen, Skripte oder sonstiges Material, welches im weitesten Sinne mit Klausuren in Verbindung gebracht werden konnte, kopierten. Zwei besonders schwere Fälle sind mir zu Ohren gekommen, die sich wie folgt äußerten: Eine Mitstudentin konnte einer Biographie des Professors habhaft werden, von welcher sie ungefähr hundert Kopien anfertigte, während ein Komilitone unermüdlich 20 Pf in ein Schlüsselloch warf und erwartete, daß eine Kopie unter der Tür erschien.

Eine Modifikation der Kopiersucht stellte die Jagd nach nützlichen Programmen für Taschenrechner dar. Es stellte sich heraus, daß die Programme eines Prof's, die er freundlicherweise mit in sein Skript aufnahm, so gut wie unbrauchbar

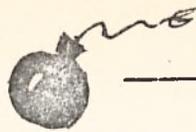


waren. Dies löste eine gewisse Panik aus, die damit zu erklären war, daß zwar viele Erstsemestler einen programmierbaren Taschenrechner ihr Eigen nannten, die wenigsten jedoch die Programmiersprache beherrschten. Diese Form des Klausurfiebers- genannt Programmanie- konnte besonders gut an einem unserer Kommilitonen beobachtet werden, der seinen TR so gut wie nie aus der Hand legte und ständig auf der Tastatur herumhämmerte, während er Unverständliches vor sich hin murmelte: "Hm-Mem 780, List 390, Scratch weil Syntax Error-woll'n wir mal poken....."

Je näher die Schicksalswoche rückte, umso schwieriger wurde es, dem Thema Nr.1 zu entfliehen. Es gab keinen verschwiegenen Ort mehr, an dem man seine Ruhe hatte. Da wurden alte Klausuren ausgetauscht und Tete à tete's organisiert, zum Zwecke gemeinsamen Lernens und selbst die Professoren wurden angesteckt von unserer Betriebsamkeit. Die meisten beteuerten, daß ein jeder Student, sofern er ausreichend vorbereitet wäre, die Klausur bestehen könne. Nur ein Prof zeigte so viel Charakterstärke, daß er, ein hämisches Grinsen auf den Lippen, uns die Wahrheit anvertraute: Wer bei seiner Klausur durchfiel- das seien nicht wenige-hätte geringe Chancen, eidiweil bei seiner Nachklausur grundsätzlich nur einer bestehen würde! Das solche Äußerungen nicht gerade zu unserer Beruhigung beitragen, muß nicht erst erwähnt werden. Hals über Kopf stürzten wir uns in die Lernerei. Kurz, wir gerieten derart ins Rotieren, daß wir mit Hilfe von Heckrotoren die allerliebsten Hubschrauber abgegeben hätten.

Doch trotz all der unangenehmen Folgen, die die Klausuren nach sich zogen, darf man nicht ihren sozialen Effekt außer Acht lassen oder gar leugnen: Gemeinsame Not und gemeinsames Lernen verbindet ungemein. So wurden noch kurz vor Semesterende dicke Freundschaften geschlossen: Zwischen Studenten und Studenten, zwischen Studenten und Assistenten, zwischen Studenten und Verwandten der Professoren.....

Eine Woche Gnadenfrist blieb uns noch und unser Zustand wurde kritisch. Unser Blick nahm ein starres, glasiges Aussehen an. Für unsere Mitmenschen stellte es sich heraus, daß wir unansprechbar waren. Unsere Hirne funktionierten siebartig. Bis auf komplexe Formeln, die hängen blieben, fiel alles durch. Doch nichts währt ewig, auch wenn es manchmal so erscheint. Die letzte Woche schmolz unter unseren Händen zusammen und der gefürchtete Termin war auf einmal erreicht. Nach einigen Schwie-



rigkeiten fanden wir auch die Räume in denen uns die vier Stunden (insgesamt waren es eigentlich 10) der Wahrheit schlugen. Gut gerüstet mit Kugelschreiber, Personal- und Studentenausweis nebst eventuell zugelassenen Hilfsmitteln, stellten wir uns der Schlacht. Die Assistenten taten ihr Bestes um uns zu beruhigen. So zum Beispiel in Stöchiometrie, wo eine Assistentin durch ihre Ausgeglichenheit auf sich aufmerksam machte, Ganz oben im Audi-Max erregte eine Komilitonin durch aufgeregtes Gestikulieren das Aufsehen der erwähnten Hilfskraft. Wie man denn Aufgabe Nummer 2 zu verstehen habe? Ein beruhigender Blick traf meine Kollegin. Daraufhin griff die Assistentin nach der Klausur, nahm sie an sich und schlenderte gemütlich das Audi-Max hinab. Unten angekommen wandte sie sich mit Seelenruhe an den gerade anwesenden Prof. Sie fragte, erhielt Antwort, fragte erneut, erhielt weitere Anweisungen und kehrte samt Klausur mit Gemütsruhe zu meiner Komilitonin zurück. Diese könne das verstehen, wie sie wolle, was der hilfsbereiten Assistentin nur einen giftigen Blick einhandelte. Undank ist der Welten Lohn! Ja, ja- die Assistenten und Hiwis mühten sich redlich und wir, wir taten unser Bestes und ehe wir uns versahen, waren die Klausuren geschrieben!

Unser Leben erschien uns leer und öde, nichts mehr, worauf wir hinarbeiten können!

Doch halt - die Termine für die Nachklausuren stehen bereits fest und selbst, wenn nicht jeder an den selben teilnehmen kann so ist es doch gewiß, daß auch nächstes Semester wieder Klausuren uns in Angst und Schrecken versetzen werden und uns eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken jagen werden, so daß wir ausrufen können:

"OH ! WIE MICH GRUSELT !!!!!!!!!!!"

Christine Kirschhok





**Fachschaft - was ist das???**

**Besser gefragt- was soll sie ?**

Sie soll die studentischen Interessen in den sage und schreibe 3 (!) chemischen Fachbereichen vertreten. Diese 3 Fachbereiche (FB) nennen sich:

- Physikalische Chemie (PC) und Chemische Technologie (CT)
- Anorganische Chemie (AC) und Kernchemie (KC)
- Organische Chemie (OC) und Biochemie (BC)

Es ist übrigens völlig schnurz, wo Ihr Euch eingeschrieben habt. Die ersten Semester sind so wie so bis zur letzten Übungsstunde festgelegt.

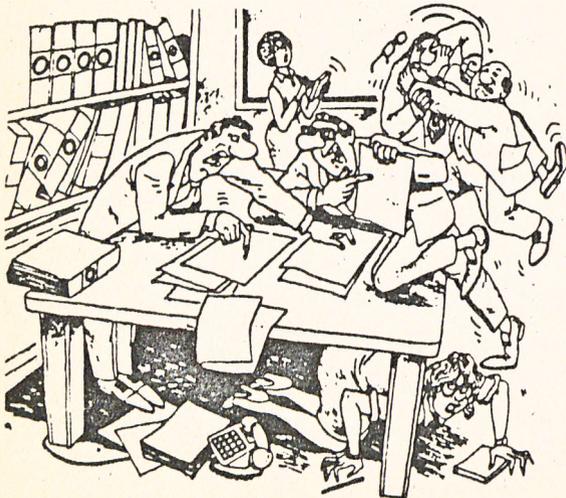
Wie vertreten wir oben erwähnte Interessen?

Ein Beispiel haltet Ihr in Händen: das TNT, unser hochschulpolitisches Organ. Außerdem sind wir Mitglieder in verschiedenen Gremien, welche da wären:

**Fachbereichsrat (FBR):** Das wichtigste Gremium von allen; es setzt sich aus Prof's Studenten, Assis und sonstigen Mitarbeitern zusammen. Im FBR werden sämtliche Dinge die Lehre, Forschung oder Verwaltung betreffen entschieden. der FBR tagt 3-4 mal im Semester.

**Diplomprüfungsausschuß:**

Ein Gremium, das aus Vertretern der Professoren, Studenten und Assi's zusammengesetzt ist und über Modalitäten und organisatorische Fragen, die Diplomprüfung betreffend, berät und entscheidet.





darf er -  
oder darf er  
nicht ??



Promotionsprü-  
fungsausschuß:

Dieser Ausschuß entscheidet bei  
Studenten, deren Diplomprüfung  
schlechter als 2.5 ist, ob sie zur  
Promotion zugelassen werden, oder  
nicht. Er hat eine ähnliche Zusam-  
mensetzung, wie der Diplomprüfungs-  
ausschuß.

In jährlich stattfindenden Wahlen werden studentische  
Vertreter in den Fachbereichsrat und den Fachschafts-  
rat (offizielle Bezeichnung der Fachschaft) gewählt.  
Das bedeutet keinesfalls, daß nichtgewählte Studenten  
die Hände in den Schoß legen und darauf vertrauen  
können, daß DIE von der Fachschaft das schon machen  
werden. Die sicherste und einfachste Methode, Eure  
Wünsche und Interessen zu Vertreten, ist ganz einfach:  
Ihr informiert uns über Eure Probleme und wir nehmen  
dann gemeinsam deren Lösung in Angriff. Besonders  
schwerwiegende Probleme werden in einer Kneipe einer  
raschen Lösung zugeführt-Prost!  
Also - Kommt alle - Wir sind schon so gespannt auf EUCH

Eure Fachschaft



## Fachschaft-eine Sache für Euch

Nach den formalen Ausführungen über Struktur und Funktion der Fachschaft hier nun ein Apell an Dich:

Zur studentischen Interessenvertretung durch die Fachschaft gibt es keine Alternative! Natürlich ist es sinnvoller im direkten Gespräch mit den Verantwortlichen Probleme aus dem Weg zu räumen. Dies ist aber dann hoffnungslos, wenn sich die angesprochene Person der Verantwortung entzieht oder Dich nicht ernst nimmt. In diesem Fall kannst Du Dich einschüchtern lassen und Deine Sache aufgeben oder Du entscheidest Dich für den Besuch der Fachschaftssitzungen.

An dieser Stelle ist es Zeit mit einem weit verbreiteten Vorurteil aufzuräumen: "Ducken und ja nicht auffallen" gilt nicht mehr für ein demokratisches Hochschul- und Gesellschaftsverständnis, sie ist ein Relikt aus den Zeiten selbstverleugnender Autoritätshörigkeit.

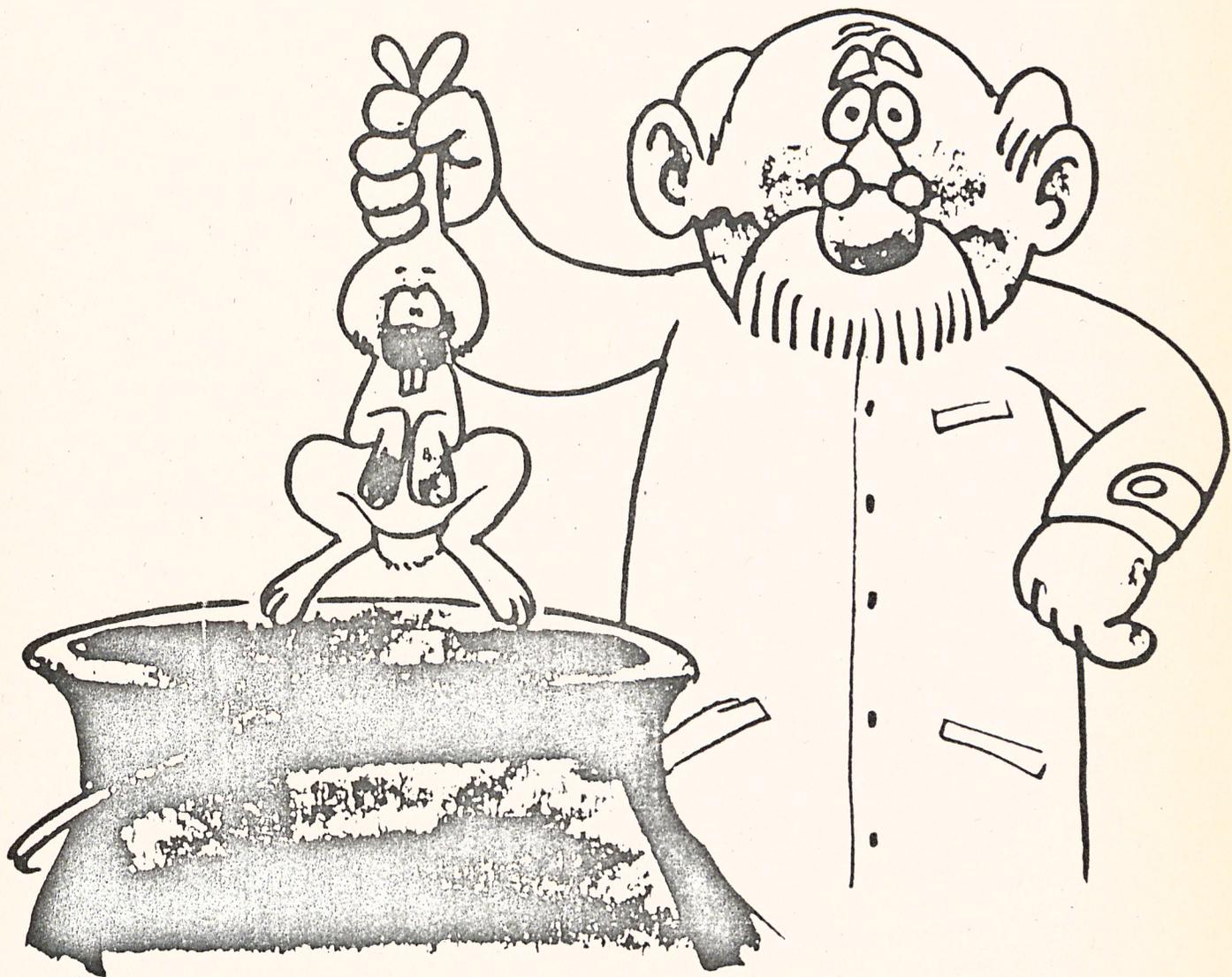
Leider haben noch nicht alle Studenten verstanden, daß der Raum über ihren Köpfen höher geworden ist und gehen immer noch in geduckter Haltung - übrigens nicht nur durch die Gänge und Säle der Hochschule. Ich denke, daß die Hochschulen nicht nur die Aufgabe haben sollten Fachwissen zu vermitteln; ihr Ziel ist auch die Ausbildung einer freien Persönlichkeit. Eine Persönlichkeit, die zur selbstbewußten Entscheidungsfindung befähigt ist und den Anspruch auf Selbstverwirklichung noch nicht aufgegeben hat.

Genau aus diesem Grund solltest Du nicht nur im Fall von Problemen mit der Fachschaft Kontakt aufnehmen. Es hat seinen Reiz, die Prof's und ihr Verhalten untereinander kennenzulernen, die interne Struktur, die vom einzelnen Menschen geprägt wird. Du erhältst Einblick in die Geldquellen einzelner Arbeitskreise und in die Vernetzungen zwischen Hochschule und Industrie. Du erlebst Deinen Prof einmal ganz menschlich, z.B. wenn er einmal auf die tatkräftige Unterstützung seiner Sekretärin verzichten muß. Nicht zuletzt lernst Du Kommilitonen/innen aus allen Semestern auf Seminaren, Tagungen und Orientierungseinheiten kennen, ebenso andere Hochschulen und die dortigen Verhältnisse. Für die Assistenten, die Sekretärinnen und die Prof's bist Du nicht irgendeine Nummer, sondern man kennt Dich - und das nicht im negativen Sinne des Wortes - denn Interessenvertretung verrät Selbstbewußtsein und Charakter, gerade bei den gegenwärtigen Studentenmassen, ist es auch für Prof's

etwas angenehmer, zumindest einige Studenten etwas persönlicher zu kennen.

Die Betätigungsfelder der Fachschaft sind breitgefächert: Bundesfachschaftentagungen, Vorlesungsreihen, Studentenzeitung, Fetenorganisation sind nur einige Beispiele. Integrität, Kreativität, Organisations- und Durchsetzungsvermögen sind Eigenschaften, die man dabei erwirbt, wenn man sie nicht schon hat.

Klar, etwas Zeit mußt Du mitbringen, deren Ausmaß Du selbst bestimmst, und natürlich den Willen, sich mit anderen Menschen auseinanderzusetzen. Das bedeutet Engagement, ein Engagement das sich lohnt, denn Du kennst die internen Zusammenhänge, kurz: Du weißt eben "wie der Hase läuft."





# Das erste Semester

Im ersten Semester sollt Ihr die Grundlagen der Chemie, Mathematik und Physik erlernen. Deshalb belegt Ihr in allen drei Fächern Vorlesungen und Übungen.

In Allgemeiner Chemie kommt zur Vertiefung des Stoffes noch ein Seminar und ein dreiteiliges Praktikum hinzu.

Hier noch einmal eine Auflistung der Lehrveranstaltungen, die Ihr belegen müßt:

-Allgemeine Chemie (4 Stunden Vorlesung, 1 Stunde Übung)

In den Vorlesungen der Allg. Chemie werden die elementaren Themen, die Ihr sicher schon in der Schule besprochen habt, auf einem z.T. etwas höheren Niveau als in der Schule behandelt. Dazu gehören vor allem auch Grundlagen in Stöchiometrie, Anorganik und Physikalischer Chemie. Einen großen Raum nimmt auch die Theorie zum Praktikum ein, die oft ziemlich kompliziert ist. Auch wenn ein Teil des behandelten Stoffes schon aus der Schule bekannt ist, empfiehlt sich doch eine regelmäßige Teilnahme, schon allein wegen der beiden Klausuren in diesem Fach. Da die Vorlesung von 3 Profs aus allen 3 Fachbereichen gehalten wird, treten manchmal Schwierigkeiten bei der Koordination der Vorlesung auf. In der Übungsstunde werden hauptsächlich Stöchiometrie und PC-Aufgaben gerechnet.

-Seminar zur allgemeinen Chemie (2 Stunden)

Die Seminare werden von Assis gehalten. Sie wiederholen einen Teil der Vorlesung und vertiefen den Stoff. Besonderes Gewicht wird dabei auf die technische Anwendung des Vorlesungsinhaltes gelegt. Im Seminar habt Ihr auch die Möglichkeit, Fragen zum Vorlesungsstoff zu stellen. Seminarstoff wird auch z.T. in den Klausuren zur Allg. Chemie abgefragt.

-Praktischer Kurs I ("Kochkurs", 5 Nachmittage)

Unter Aufsicht von Assis macht Ihr nach schriftlicher Anleitung einfache Versuche, bei denen Ihr die Handhabung der Geräte und den Umgang mit Chemikalien lernt. Der Kursteil wird nicht benotet.

-Praktischer Kurs II ("PC-Kurs")

In diesem Praktikumsteil macht Ihr physikalisch-chemische Versuche. Trotz eines Skriptes zum Praktikum ist die Theorie sehr anspruchsvoll und relativ schwer zu verstehen. Da Ihr in Gruppen zu dritt arbeitet, wird ebenfalls nur die Teilnahme gewertet. Allerdings sollte man sich doch auf die Ver-

suche vorbereiten, um keinen "Rausschmiß" aus dem Praktikum zu riskieren.

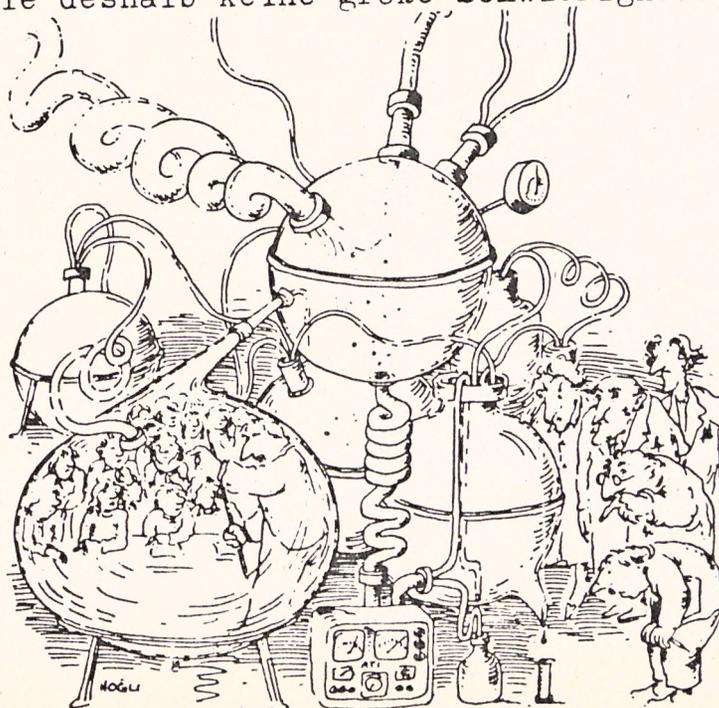
Praktischer Kurs III ("Quantitative Analyse") In dem Kurs werdet Ihr endlich eigenständig arbeiten. Ihr bekommt Proben, bei denen Ihr dann bestimmen müßt, wieviel mg Eisen z.B. enthalten sind. Dieses Praktikum wird bewertet und geht zu einem geringen Teil über die Praktikumsnote ins Vordiplom ein. Obwohl das Praktikum oft ziemlich stressig war und einige Versuche reines Glücksspiel sind, haben von unserem Semester alle die nötige Punktzahl auf die 10 Versuche bekommen. Einen Teil der Ausrüstung und Chemikalien für diesen Praktikums- teil müßt Ihr übrigens selbst kaufen.

Physik (3 Std Vorlesung, 1 Std Übung)

Die Physikvorlesungen sind, obwohl sie ein hohes Niveau haben, wegen der häufigen Versuche recht interessant. Die Theorie ist für viele, die keinen Physik-LK hatten, schwer zu verstehen. Die Übungsaufgaben werden von fast allen als zu schwer empfunden. (Musterlösungen für die Aufgaben gibt es in der Physik-Bibliothek!) Obwohl Ihr in Physik keine Semestralklausuren schreibt, lohnt es sich, die Vorlesungen zu besuchen, denn Ihr müßt eine Vordiplomsklausur in Physik schreiben.

Mathe (3 Std Vorlesung, 1 Std Übung)

Die Mathevorlesung lehnt sich eng an das Lehrbuch an (schon deshalb sollte man es sich besorgen). Viele halten deshalb den Besuch der Vorlesung für überflüssig. Auf jeden Fall lohnt es sich, in die Übungen zu gehen, da dort die Klausurvorbereitung läuft. Die Matheübungen und die Klausur bewegen sich etwa auf Schulniveau. Für Viele deshalb keine große Schwierigkeit.





## Lehrveranstaltungen im Grundstudium

### Studienplan für Studienstart im Sommersemester

#### 1. Fachsemester:

Orientierungsveranstaltungen  
Allgemeine Chemie  
Seminar Allgemeine Chemie  
Physik II (!) für Chemiker  
Mathe I  
Einführung i.d. quantitative Analyse  
Einführung i.d. Grundpraktikum  
Praktischer Kurs "Allg. und anorg. Chemie"

2 ← Übung  
V4, Ü1  
s2 ← Seminar  
V3, Ü1  
V3, Ü2  
V1 ← Vorlesung  
V1

↗ P13  
-----  
32 SWS  
Praktikum



#### 2. Fachsemester

Anorg. Chemie II  
Anorgan.-analyt. Chemie  
Physikalische Chemie II (!)  
Organische Chemie I  
Physik I  
Mathe II  
Anorg.-chemisches Grundpraktikum

V2  
V2  
V4, Ü1  
V3, Ü1  
V3, Ü1  
V2, Ü1  
P16

-----  
36 SWS (!)

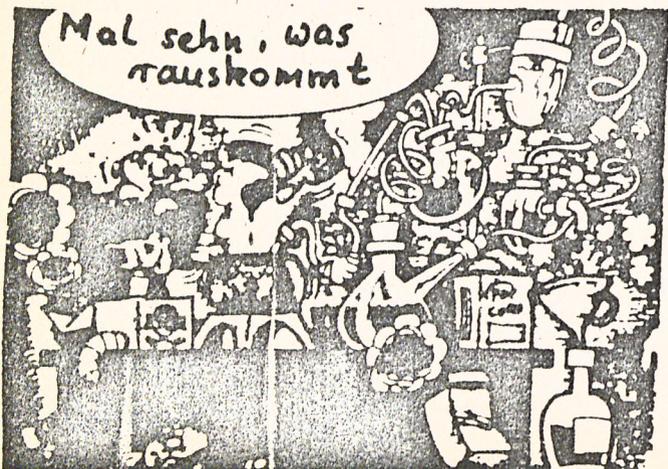
#### 3. Fachsemester

Anorg. Chemie I  
Anorg.-chem. Grundpraktikum  
Physikalische Chemie I  
Physikal.-Chem. Grundpraktikum  
Physikal. Praktikum

V2  
P4  
v2, Ü1  
P10  
P4

-----  
23 SWS

-----  
Vordiplom in Anorganischer Chemie und Physik  
-----



Erstsemester im  
Kochkurs, sobald  
der Assistent den  
Rücken kehrt ?

4. Fachsemester

Physikalische Chemie III  
 Proseminar in physikalischer Chemie  
 Organische Chemie II  
 Organisch-chemisches Grundpraktikum  
 Fachübergreifender Wahlpflichtanteil

VI, 01

PS2

V4, 01

P20

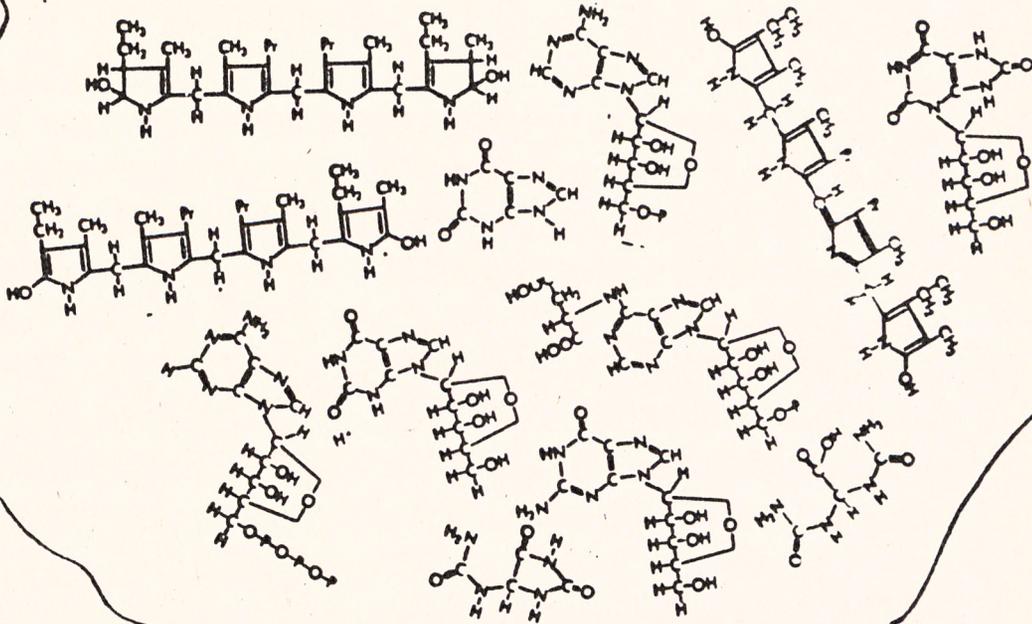
V2

31 SWS

wo ein Wille ist,  
ist auch ein Weg!

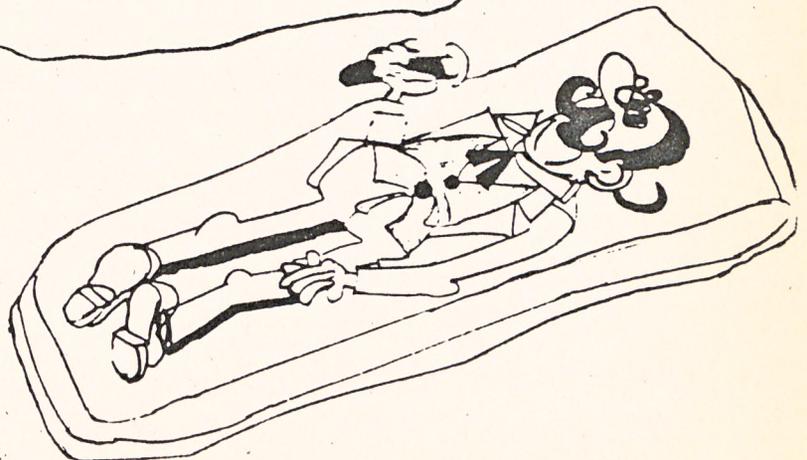


Vordiplomsprüfung in den Fächern Physikalische Chemie und  
 Organische Chemie



Wenn Ihr abends nicht mehr  
 Schäfchen sondern Moleküle  
 zählt ....

Wenn Ihr statt dem Teddy  
 das Reagenzglas mit ins  
 Bettchen nehmt .....



.... vielleicht nehmt Ihr das  
 Studium zu ernst.

# TEST TEST TEST TEST TEST TEST

sind sie für das chemie-studium geeignet ??

Frage 1.: Gerade als Sie sich an Ihren Arbeitsplatz begeben wollen, fliegt die Tür auf und ein Student mit brennender Kleidung stürzt auf Sie zu.

- Sie halten ihn an und bitten um Feuer.
- Sie schauen indigniert weg und denken: "Immer diese blöden Selbstverbrennungen."
- Sie lächeln freundlich und sagen: "Mächtig heiß heute, stimmt's?"
- Sie denken: "Die spinnen, die Chemiker."

Frage 2.: Sie waren - anstatt zu lernen - beim Baden und bekommen von Assistenten eine schlechte Kelloqnote.

- Sie grüßen ihn nicht mehr.
- Sie schicken ihm mit KCN versüßte Pralinen.
- Kommt bei Ihnen nicht vor: Sie sind Nichtschwimmer.

Frage 3.: Die FS Chemie lädt Sie zu einer Vollversammlung ein.

- Sie gehen nicht hin, weil Sie um Ihren guten Ruf fürchten.
- Sie gehen hin, weil Sie ein Werbegeschenk erwarten.
- Sie wissen gar nicht, was das ist.

Als Frau in der Chemie  
liegen mir die Männer zu  
Fußen!

4.: Ein Institutsfremder fragt Sie auf englisch nach der Bibliothek.

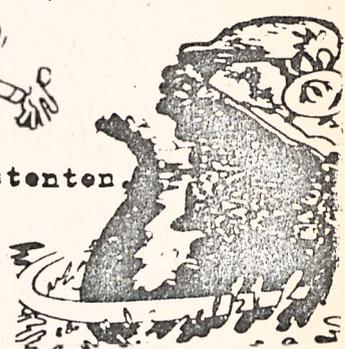
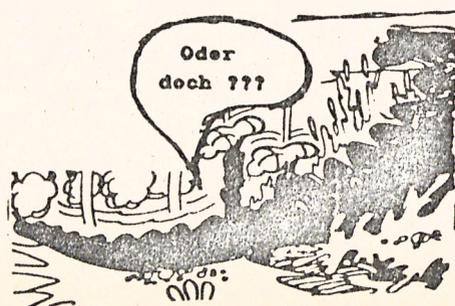
- Sie schicken ihn in den Heizungskeller.
- Sie antworten: "Ich spreche leider nicht griechisch."
- Sie sagen: "The library have closing - äh - heute."

5.: Sie geben die dritte Verbesserung Ihrer Analyse ab, und sie ist wieder falsch.

- Sie kochen zum vierten Mal.
- Sie geben das Studium auf.
- Sie ziehen Ihre Pistole und erschießen den Assistenten.
- Sie gehen nach Hause und weinen ins Kopfkissen.

Das ist bestimmt  
kein Professor!

Oder  
doch ???



Frage 6.: Eine Kommilitenin bittet Sie, ihr ein Präparat zu machen.

- Sie lehnen ab, weil Sie verheiratet sind.
- Sie lehnen ab, weil sie rote Haare hat.
- Sie sagen: "Das gibt's in der Materialausgabe."

Frage 7.: Bei einer Explosion in Ihrem Labor wird einem Kommilitonen der Kopf abgerissen.

- Sie schlendern hinzu und fragen nach dem Beerdigungstermin.
- Sie gehen auf den Schrecken ein Bier trinken.
- Sie schimpfen über die Leere des Erste-Hilfe-Kastens.

Frage 8.: Ein Assistent bittet Sie im Labor um Feuer.

- Sie reichen ihm Ihre brennende Zigarette.
- Sie lassen Ihre Arbeit liegen und suchen in Ihrem Schrank nach Streichhölzern.
- Sie machen ihn darauf aufmerksam, daß im Labor das Rauchen untersagt ist.



Frage 9.: Ein Professor bleibt mit dem Fahrstuhl stecken.

- Sie begeben sich ins oberste Geschoß und fangen an, die Halteseile durchzusägen.
- Sie holen alle Ihre Kameraden und singen mit ihnen zusammen ein Spottlied.
- Sie holen die neueste Nummer der Angewandten aus der Bibliothek, damit er sich nicht langweilt.

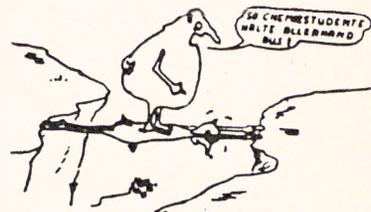


Frage 10.: Sie bekommen zu Weihnachten eine Analyse erlassen.

- Sie lehnen das ab, weil Sie nicht an den Weihnachtsmann glauben.
- Sie ärgern sich, weil Sie so gerne Analysen kochen.
- Sie schenken dem Assistenten dafür die letzte FS-Info.

Frage 11.: Nach der Doktorfeier begegnet Ihnen ein betrunkenener Assistent.

- Sie merken nicht, daß er betrunken ist, weil Sie's selber sind.
- Sie stellen ihm ein Bein.
- Sie wundern sich gar nicht.



Frage 12.: Ein Dozent nimmt Ihnen die Vorfahrt.

- Sie fahren ihm nach und versuchen, seinen Wagen zu rammen.
- Sie sagen zu Ihrer Beifahrerin: "Seine Vorlesung taugt auch nichts."
- Sie lassen ihm bei nächster Gelegenheit die Luft aus den Reifen.

Frage 13.: Sie haben ein Verhältnis mit der Frau Ihres Assistenten und werden von ihm erwischt.

- Sie bieten ihm Satisfaktion an.
- Kann Ihnen nicht passieren, weil Ihnen das Studium keine Zeit für Frauen läßt.
- Kann Ihnen nicht passieren, weil Sie sich nicht erwischen lassen.
- Sie schenken ihm das Kelle-Buch: Deine Frau - das unbekannte Wesen.

Frage 14.: Das Auto des Professors springt nicht an, und Sie kommen des Weges.

- Sie helfen ihm dienstefrig beim Schieben und erwähnen nebenbei, daß Sie in drei Jahren Diplomprüfung bei ihm machen.
- Sie geben ihm die Adresse Ihrer Werkstatt.
- Sie rufen die Polizei, weil er im Halteverbot steht.



Frage 15.: Ihre Freundin fühlt sich von Ihnen vernachlässigt.

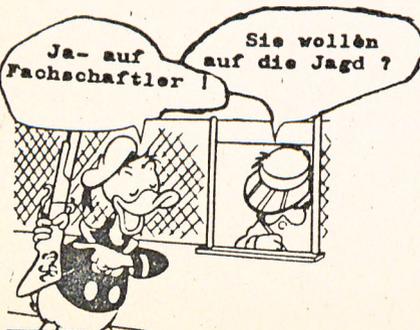
- Sie stellen an Ihrem Laborplatz ein Kilo Yohimbin her.
- Sie brechen Ihr Studium ab und heiraten sie.
- Kann Ihnen nicht passieren; Ihre Freundin studiert auch Chemie und hat keine Zeit, sich vernachlässigt zu fühlen.

Frage 16.: Sie sind neben der  $H_2S$ -Apparatur fünfmal ohnmächtig geworden.

- Sie unternehmen nichts, weil ein echter Chemiker das aushalten können muß.
- Sie nehmen an einer Demonstration gegen Umweltverschmutzung teil.
- Sie kaufen sich eine Gasmasken.

Sollten Sie weiblichen Geschlechts sein, lassen Sie Frage 6.) aus, beantworten Sie Frage 13 nur, falls Sie lesbisch veranlagt sein sollten und ersetzen Sie in Frage 15 das Wort Freundin jeweils durch Freund.

Sollte bei einer Frage keine der angegebenen Möglichkeiten für Sie zutreffen, so geben Sie sich 2,5 Punkte für diese Frage.



Auswertung  
Seite 25



## Programm der Orientierungswoche für Erstsemester

Wieder einmal haben wir uns die Köpfe zerbrochen, wie wir Euch ein interessantes und informatives Einführungsprogramm bieten können, das Euch den Einstieg erleichtert.  
Das kam dabei heraus:

Mittwoch, 10.4.

10 Uhr Begrüßung und Einführung im Zintl-Institut, anschließend Einteilung in Kleingruppen für den Parcours durch's Zintl-Institut

12 Uhr Mittagspause, anschließend Kleingruppengespräche

Donnerstag, 20.4.

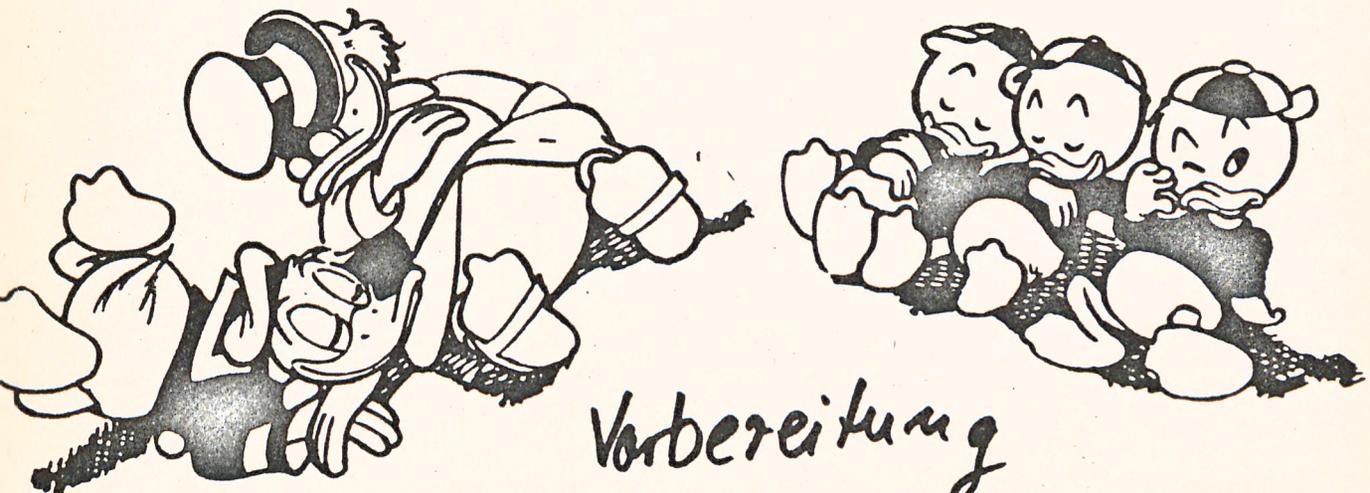
10 Uhr Treffpunkt: Zintl-Institut! Einteilung in Gruppen für die Hochschulralley

14 Uhr Film im Raum 47110

Freitag, 21.4.

11 Uhr Gemütliches Frühstück im Zintl-Institut

14 Uhr Besuch von Forschungslabors



Vorbereitung  
auf die OE!



## ZU DEN BEIDEN LAGEPLÄNEN

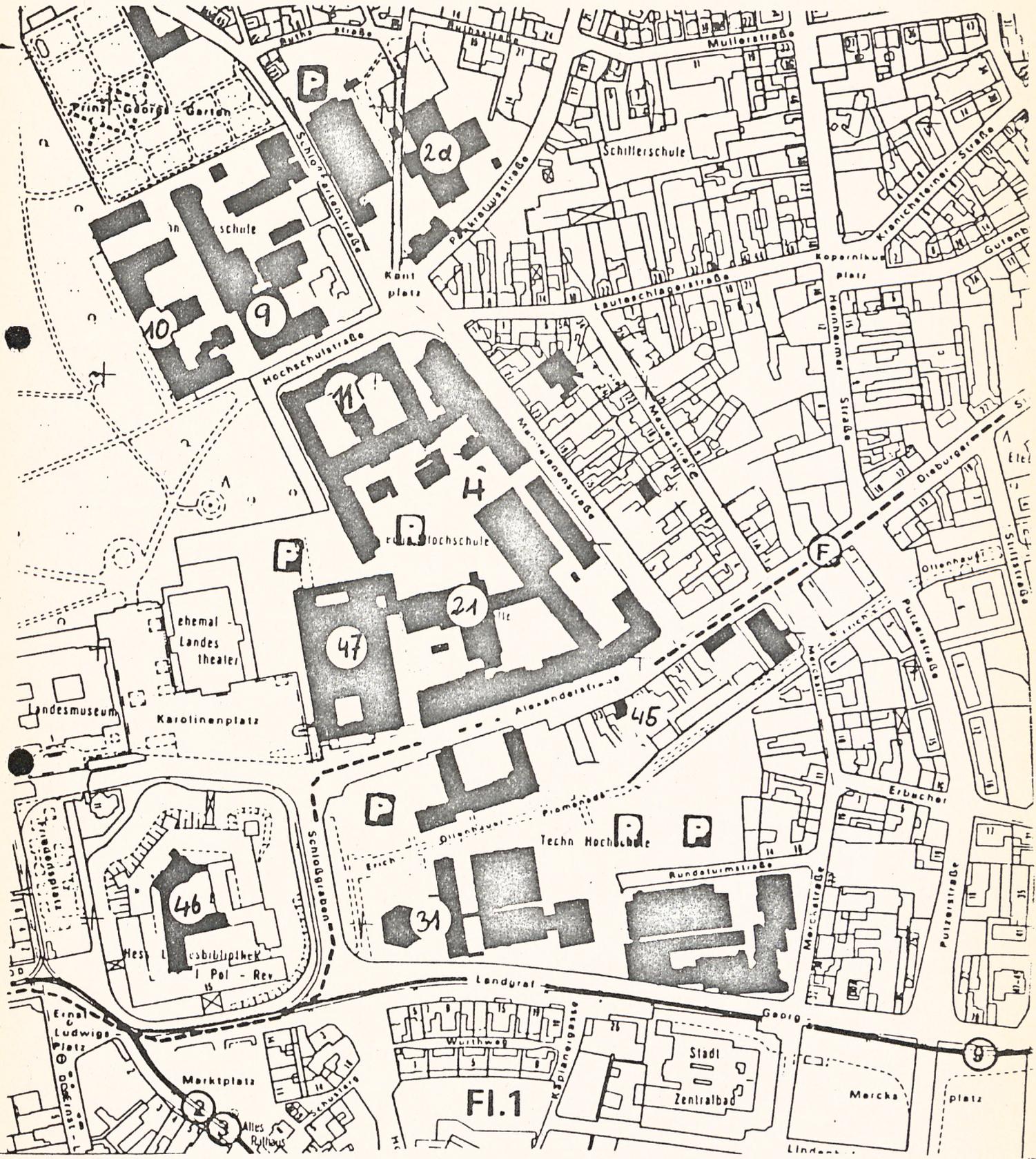
### Gebäude im Kerngebiet:

Gebäude Nr	Gebäudebezeichnung und Erläuterung
2d	Mathebau mit Mathelernzentrum
9	Physikgebäude mit großem Physikhörsaal
10	Zintl-Institut für Anorganik Erstsemester sind fast immer hier
11	Altes Hauptgebäude Übungen finden hier statt
21	Mensa Im 2. Stock befindet sich die Wohnraum- vermittlung
31	Oktagon Ein großer Hörsaal, der zum Schreiben von Klausuren genutzt wird
45	Institut für Leibeserziehung Sportbegeisterte müssen sich hier anmelden
46	Schloß Es enthält die Lehbuchsammlung 1 und den Schloßkeller
47	Audimax Ein sehr großer Hörsaal; wird wie Oktagon genutzt
H	Haltestelle des kostenlosen Pendelbusses zwischen Lichtwiese und Kernbereich

### Gebäude auf der Lichtwiese:

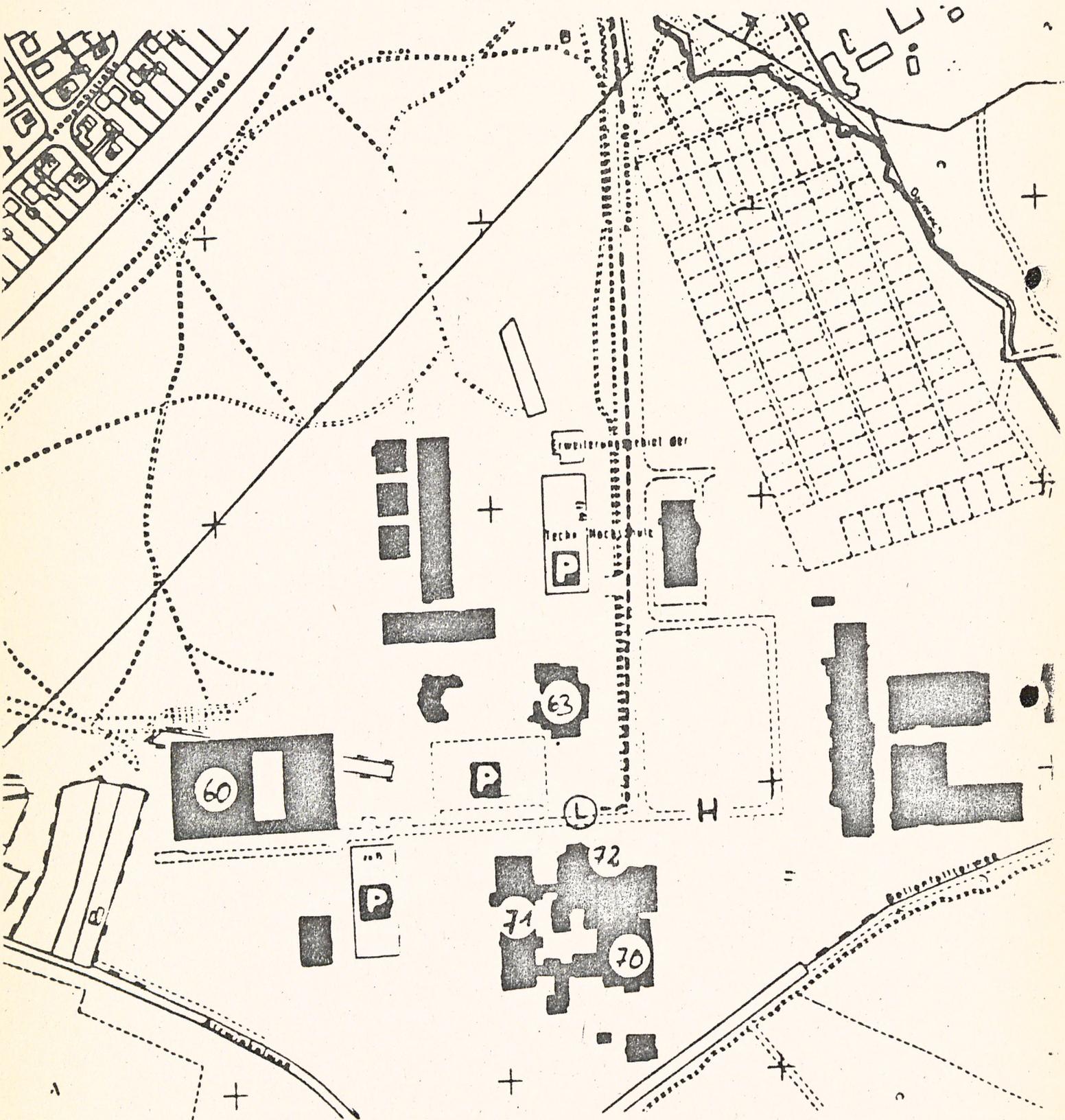
Gebäude Nr	Gebäudebezeichnung und Erläuterungen
60	Architekturgebäude Hier befindet sich die Lehbuchsammlung 2
63	Mensa mit Bafög-Beratungsstelle und Bafög-Amt
70	Organik-Gebäude
71	Physikalische Chemie
72	Kekulé-Auditorium
	Ein großer Hörsaal; wird für Klausuren genutzt
H	siehe oben

KERNBEREICH DER TH

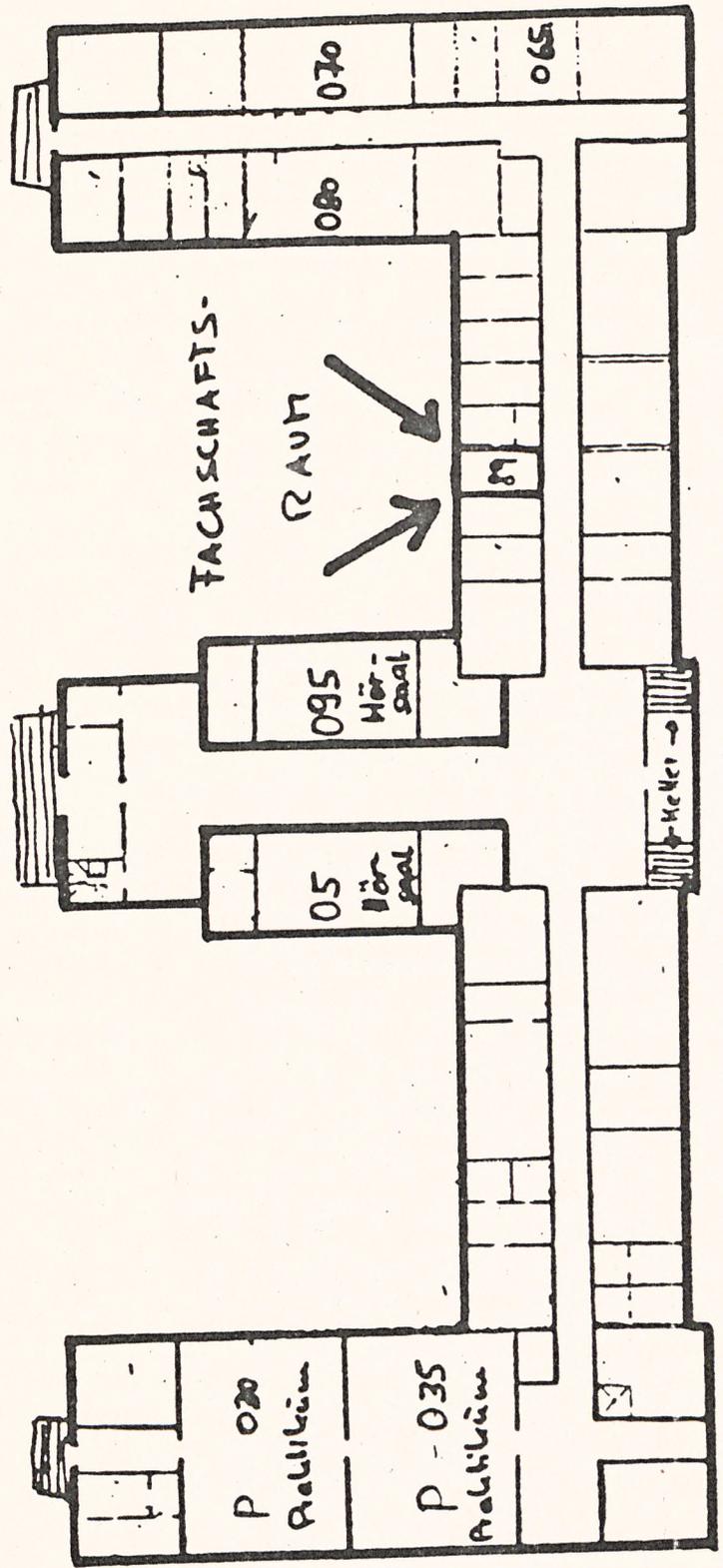




GEBÄUDE DER TH AUF DER LICHTWIESE



EDUARD ZINZL - INSTITUT (ERDGESCHOSS)



HERENGARTEN →

Das ganze Volk, das so an der Uni rumläuft, wird in vier große Gruppen eingeteilt:

- die Professoren
- die wissenschaftlichen Mitarbeiter
- die Studenten
- die sonstigen Mitarbeiter

Jede Gruppe wählt ihre Vertreter aus ihrer Mitte in die einzelnen Gremien. Weil dem so ist spricht man von der Gruppenuniversität. Alle Hochschulangehörigen verteilen sich auf 20 Fachbereiche. Damit diese nicht verwechselt werden können, sind sie alle durchnummeriert. Die chemischen Fachbereiche tragen die beziehungsvollen Nummern 7, 8 und 9.

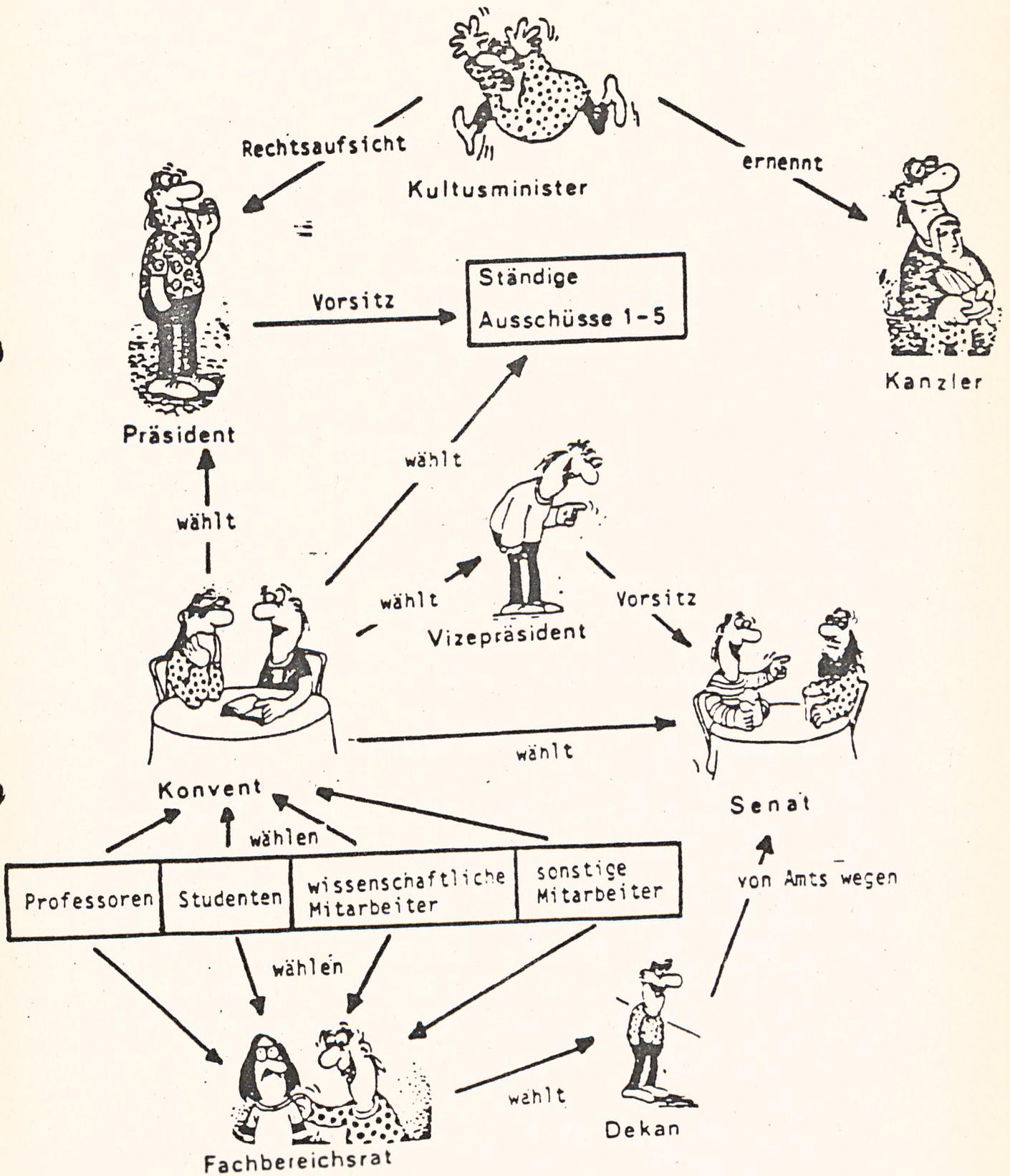
Das höchste beschlußfassende Organ der Hochschule ist der Konvent. Er hat 90 Mitglieder und setzt sich zusammen aus 35 Professoren, 25 Studenten, 20 wissenschaftlichen und 10 sonstigen Mitarbeitern. Der Konvent faßt hochschulpolitische Grundsatzbeschlüsse, ist zuständig für Haus- und Wahlordnungen, wählt die Vertreter in den Senat und die ständigen Ausschüsse und wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten.

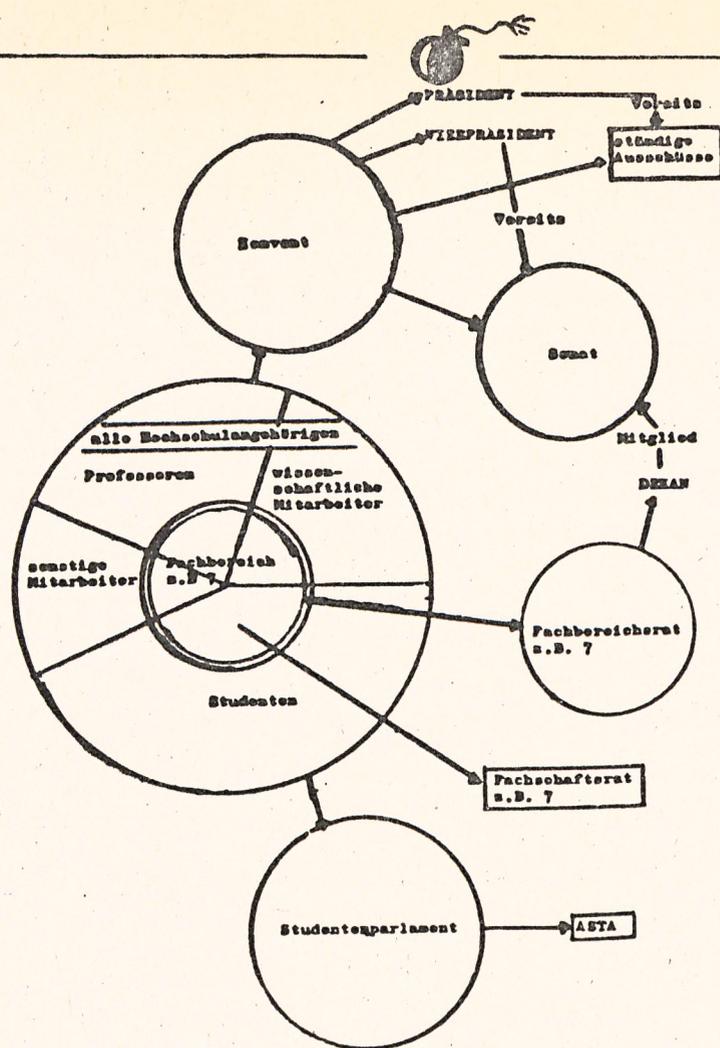
Die Hochschule wird vom Präsidenten geleitet, der auf 8 Jahre gewählt wird. Er wird unterstützt und nötigenfalls vertreten durch den Vizepräsidenten (wird nur auf 2 Jahre gewählt). Ebenfalls zu seiner Unterstützung werden gleich fünf ständige Ausschüsse angeboten:

- Lehr- und Studienausschuß
- Ausschuß für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Ausschuß für Rechtsangelegenheiten und Hochschulentwicklungsplan
- Ausschuß für Bibliothekswesen
- Ausschuß für Rechnerfragen und Rechnerauswahl

Der Vorsitzende all dieser Ausschüsse ist der Präsident.

In jedem Fachbereich wird ein Fachbereichsrat gewählt, der sich aus den oben genannten vier Gruppen im Verhältnis 7:2:3:1 zusammensetzt. Bei dieser Zusammensetzung ist, wie leicht ersichtlich, gewährleistet, daß die Gruppe der Professoren immer die absolute Mehrheit besitzt. Der Fachbereichsrat wählt jedes Jahr einen Professor zum Dekan, der den Fachbereichsrat leitet, dessen Beschlüsse ausführt und die Geschäfte leitet. Der Dekan ist auch zuständig für die ordnungsgemäße Durchführung des Lehrbetriebes.





Die Dekane der 20 Fachbereiche sind Mitglieder im Senat, der vom Vizepräsidenten geleitet wird. Zusätzlich zu den Dekanen werden noch 3 Professoren, 6 Studenten, 4 wissenschaftliche und 2 sonstige Mitarbeiter in den Senat vom Konvent gewählt. Zu den Aufgaben des Senats gehören die Behandlung von Berufungen, Beschlüsse über Prüfungsordnungen, Verleihung von Ehrendoktor- und Ehrensensatorwürden und anderes mehr.

Neben den bisher genannten Gremien, in denen alle vier Gruppen vertreten sind, gibt es noch zwei Institutionen, die nur die Studenten betreffen und auch nur von diesen gewählt werden.

Dies ist einmal in jedem Fachbereich der Fachschaftsrat oder auch kurz die Fachschaft genannt. Die Mitglieder im Fachschaftsrat sind sowohl die Vertreter der Studenten eines Fachbereiches in allen Angelegenheiten für die nicht die anderen offiziellen Gremien zuständig sind als auch Ansprechpartner der Studenten in allen Studienfragen.

Die zweite Institution ist das von allen Studenten der Hochschule gewählte Studentenparlament. In ihm sind die politischen Vereinigungen der Studenten repräsentiert und seine Hauptaufgabe besteht in der Wahl des ASTA (allgemeiner Studentenausschuß). Der ASTA besteht aus drei hauptamtlichen Vertretern und ist für kulturelle, soziale und politische Angelegenheiten der Studenten zuständig.

**Bewertung:**

- |               |                |                |                 |
|---------------|----------------|----------------|-----------------|
| 1 a) 0 Punkte | 2 a) 4 Punkte  | 3 a) 7 Punkte  | 4 a) 3 Punkte   |
| b) 7          | b) 0           | b) 0           | b) 3            |
| c) 3          | c) 3           | c) 3           | c) 3            |
| d) 0          |                |                |                 |
| 5 a) 7 Punkte | 6 a) 3 Punkte  | 7 a) 0 Punkte  | 8 a) 1 Punkte   |
| b) 3          | b) 0           | b) 3           | b) 10           |
| c) 0          | c) 3           | c) 4           | c) 4            |
| d) 3          |                |                |                 |
| 9 a) 0 Punkte | 10 a) 2 Punkte | 11 a) 0 Punkte | 12 a) 0 Punkte  |
| b) 1          | b) 7           | b) 0           | b) 5            |
| c) 3          | c) 2           | c) 1           | c) 2            |
| 13a) 2 Punkte | 14 a) 7 Punkte | 15 a) 2 Punkte | 16 a) 10 Punkte |
| b) 7          | b) 2           | b) 2           | b) 2            |
| c) 0          | c) 0           | c) 3           | c) 0            |
| d) 0          |                |                |                 |

**Auswertung:**

Gruppe 0: 0 bis 7 und 91 bis unendlich:

Rechnen Sie noch einmal nach. Entweder haben Sie geschwindelt, oder Ihnen geht die Fähigkeit, mit Zahlen umzugehen, vollständig ab. Jedoch grämen Sie sich nicht: beides ist eher dazu angetan, Ihre Aussichten in der Chemie zu vergrößern.

Gruppe I: 8 bis 20 Punkte:

Sie eignen sich durchaus zum Chemiestudium. Jedoch verschwenden Sie Ihre Fähigkeiten. Ihre Kaltblütigkeit reicht aus, um die mittlere bis gehobene Banditenlaufbahn einzuschlagen. Wenden Sie sich an: Institut Django, 8000 München, Rotigelstr. 412, an der Hintertüre dreimal kratzen. Selbstverständlich können Sie sich auch jener Partisanengruppe anschließen, die sich die Bekämpfung des amerikanischen Imperialismus in der Antarktis zur Aufgabe gemacht hat. (CzBdAlida). Ihr Testergebnis läßt ja darauf schließen, daß Sie tiefste Temperaturen aushalten.

Ihre Lieblingsfarbe ist rot.

Ich sollte doch  
'was anderes studieren!



**Gruppe II: 21 bis 45 Punkte:**

Ihre Verhaltensweise beweist, daß Sie dem angehören, was der Volksmund als breite Masse bezeichnet. Wenn Sie Ihr Studium weiterhin meistern wollen, dürfen Sie nicht versäumen, täglich Ihr Horoskop zu lesen und zu befolgen. Falls Sie zu Ambitionen neigen, eines Tages die Gruppe I oder III dieses Tests erreichen zu wollen, sollten Sie einen Psychiater aufsuchen oder jeden Tag 30 Stunden im Hollemann lesen, denn Sie sind nicht zu Besonderem geboren.

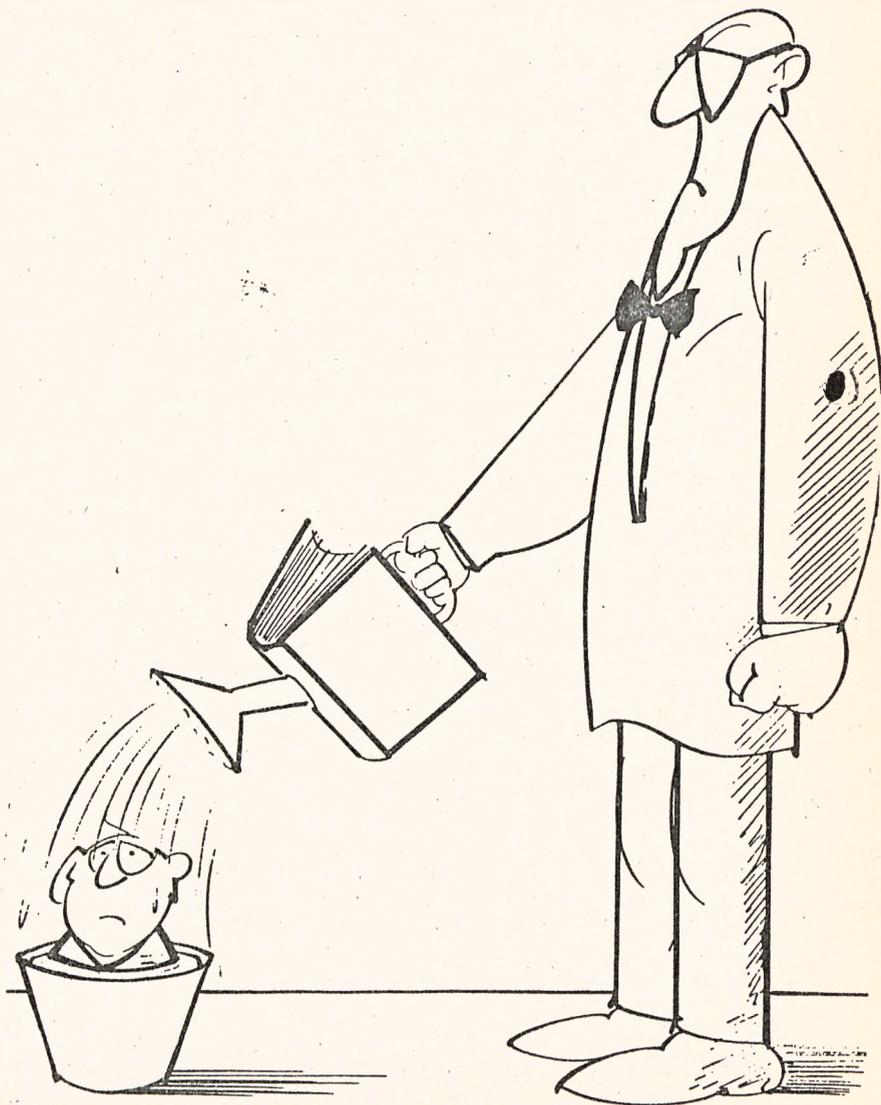
Lieblingsfarbe: rot-grün-blau-grau-gesprenkelt.

**Gruppe III: 46 bis 90 Punkte:**

Niemand ist zum Chemiestudium besser geeignet als Sie. Sie überbrücken alle Schwierigkeiten auf dem Weg des geringsten Widerstands. Selbstverständlich kann auch Ihnen nicht schaden, in Übung zu bleiben: schaffen Sie sich deshalb ein Fahrrad an. Denken Sie an den Grundsatz: "allzeit bereit", und halten Sie also Ihre Scheuklappen ständig geölt.

Vergessen Sie nicht: Leute Ihres Schlages sind die Stütze der Nation. Denken Sie immer daran: ohne Sie wird Deutschland nie verloren sein, und Sie selbst brauchen sich vor nichts zu fürchten - außer vor Gott.

Lieblingsfarbe: tiefschwarz



Walther H. richtete seinen stahlharten Blick auf den Briefkasten. Mit sicherer Hand griff er zum Schlüssel und schob ihn vorsichtig ins Schloß. Langsam, gaaanz langsam öffnete sich das Türchen mit widerwilligem Knarren. Walther H. ging in die Knie, sein muskulöser Körper spannte sich, er fühlte, wie seine Nerven vibrierten: UND DA LAG ES!! Das Erstsemesterinfo ! Walther H. konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen, daß dies der Beginn des dramatischen Falls WS 88/89 war.

Erstsemesterbericht WS88/89 (Wintersemester 88/89 )

"Walther H. geht durch die Hölle"  
oder

Ein Mann kämpft ums Überleben

Einige Wochen später: ein unfreundlicher, naßkalter Morgen. Ein regnerischer Himmel spannte sich über das graugelbe, muffig riechende, düstere, alte Gebäude - das Zintl-Institut.

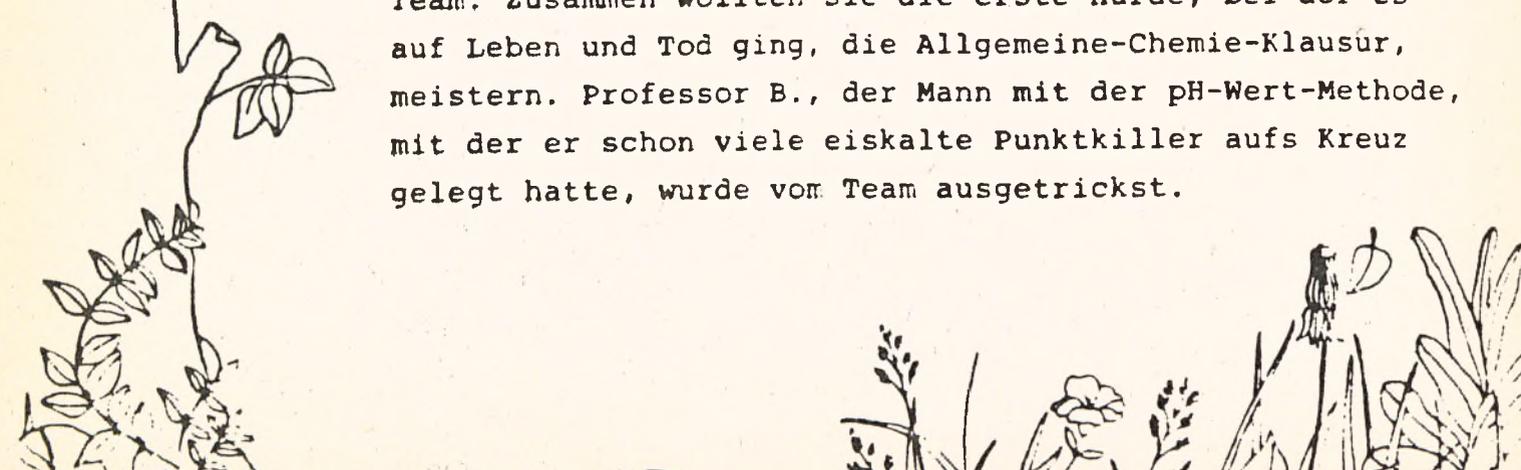
Walther H.'s analytisch arbeitender Verstand hatte aus dem geheimnisvollen Erstsemesterinfo eine Nachricht entschlüsselt: Treffpunkt 10<sup>00</sup>Zintl-Institut.

- Ein Geheimgetreff? Eine Falle ? Ein Hinterhalt?  
Welche dunkle Macht stand dahinter? -



Don R., genannt der "Professor", hielt eine Physikvorlesung - natürlich nur zur Tarnung. In Wirklichkeit war dies eine riesige Geheiminformationsbörse. Walther H. hatte sich unauffällig in der Masse der ca. 500 Zuhörer verborgen und versuchte, die Nerven zum Zerreißen gespannt, den Geheimcode des "Professors" zu knacken. Anfangs war er noch sehr zuversichtlich, doch dann kam das erste Integral! Walther H. mußte aufgeben. Sogar seine Versuche mitzuschreiben, um den Code zu Hause zu knacken scheiterten - Don R. schrieb schneller!

Dies war die erste Niederlage, und es sollte noch viel schlimmer werden! ...



In den kommenden Wochen versuchte Walther H. immer wieder sein Glück. Doch auch in Geheimsprachen wie Allgemeinechemie, Physikalischerchemie oder Mathematik sollte ihm eine Mauer aus Integralen und ein Minenfeld aus quadratischen Gleichungen den Weg versperren. Mehreren Mordanschlägen, wie die Teilung durch zwei in Mathematik oder Vergiftungen durch Chemikalien im Praktikum entging Walther H. nur knapp mit Hilfe seiner Kommilitonen. Und so bildete sich mit der Zeit ein fast unschlagbares Team. Zusammen wollten sie die erste Hürde, bei der es auf Leben und Tod ging, die Allgemeine-Chemie-Klausur, meistern. Professor B., der Mann mit der pH-Wert-Methode, mit der er schon viele eiskalte Punktkiller aufs Kreuz gelegt hatte, wurde vom Team ausgetrickst.



Doch es kam ganz anders! Walther H. wurde in diesen Tagen in das Geheimprojekt Ws8788 eingeweiht und mit ihm noch weitere 270 dunkle, abgebrühte und unerschrockene Profis. Und sie alle sollten noch das Fürchten lernen.

In den folgenden Tagen mußten Walther H. und seine Leidensgenossen ein knallhartes Überlebenstraining mitmachen - die Orientierungseinheit OE - das ihm und allen anderen ein Überleben bei dem Unternehmen "Chemieerstsemester" garantieren sollte.

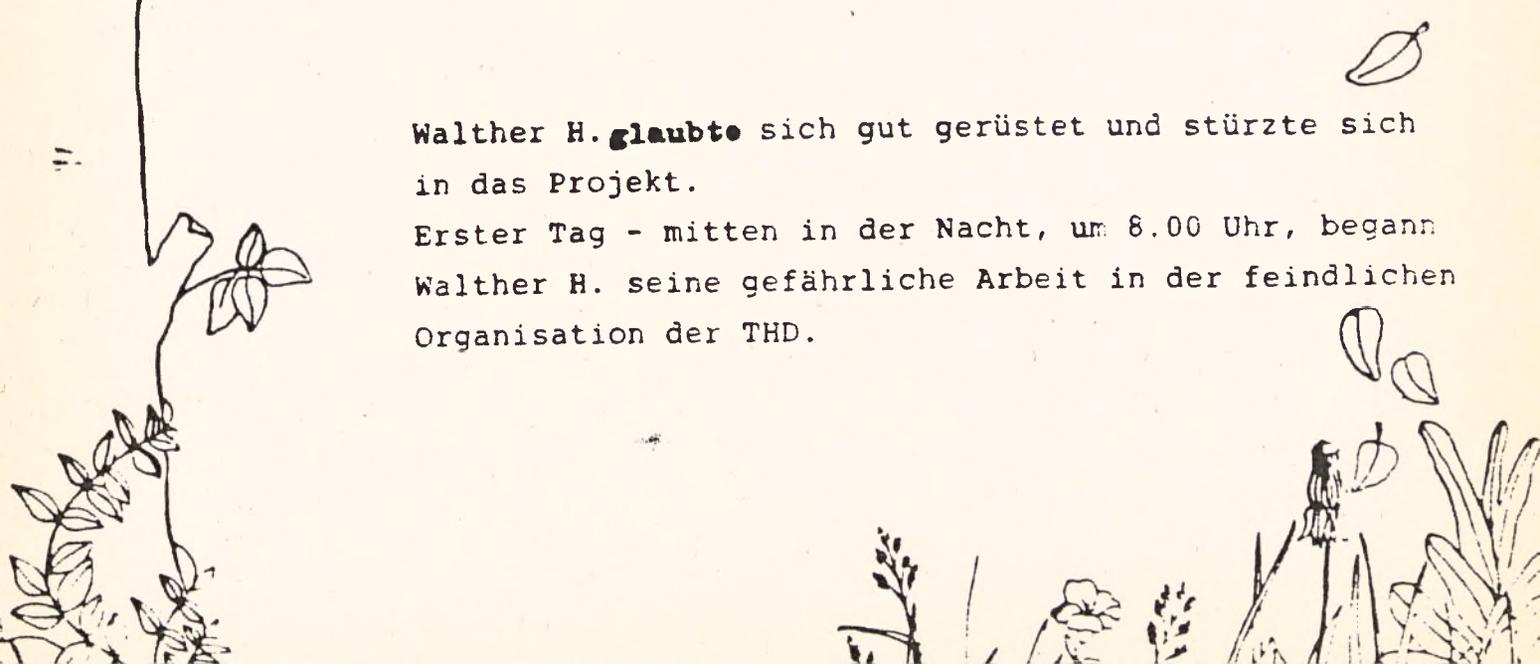
- Was wäre wohl aus Walther H. geworden ohne diese Orientierungseinheit? -

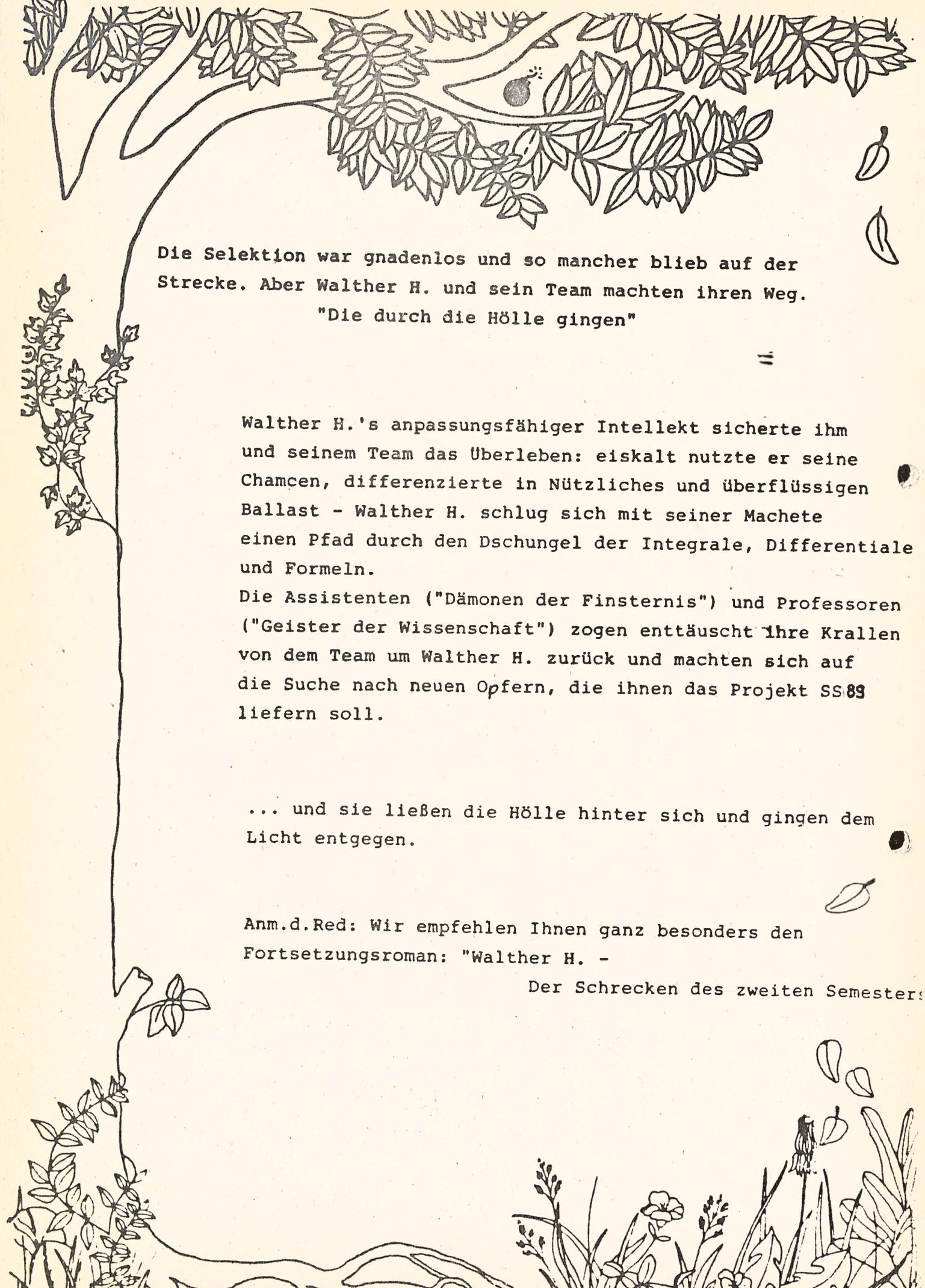
Und dann begann das Projekt - Deckname "Chemiestudium" - und eines war von vorneherein klar: viele würden auf der Strecke bleiben...

\* \* \* \* \*

Walther H. **glaubte** sich gut gerüstet und stürzte sich in das Projekt.

Erster Tag - mitten in der Nacht, um 8.00 Uhr, begann Walther H. seine gefährliche Arbeit in der feindlichen Organisation der THD.





Die Selektion war gnadenlos und so mancher blieb auf der Strecke. Aber Walther H. und sein Team machten ihren Weg.  
"Die durch die Hölle gingen"

Walther H.'s anpassungsfähiger Intellekt sicherte ihm und seinem Team das Überleben: eiskalt nutzte er seine Chamcen, differenzierte in Nützlichem und Überflüssigen Ballast - Walther H. schlug sich mit seiner Machete einen Pfad durch den Dschungel der Integrale, Differentiale und Formeln.

Die Assistenten ("Dämonen der Finsternis") und Professoren ("Geister der Wissenschaft") zogen enttäuscht ihre Krallen von dem Team um Walther H. zurück und machten sich auf die Suche nach neuen Opfern, die ihnen das Projekt SS89 liefern soll.

... und sie ließen die Hölle hinter sich und gingen dem Licht entgegen.

Anm.d.Red: Wir empfehlen Ihnen ganz besonders den Fortsetzungsroman: "Walther H. -

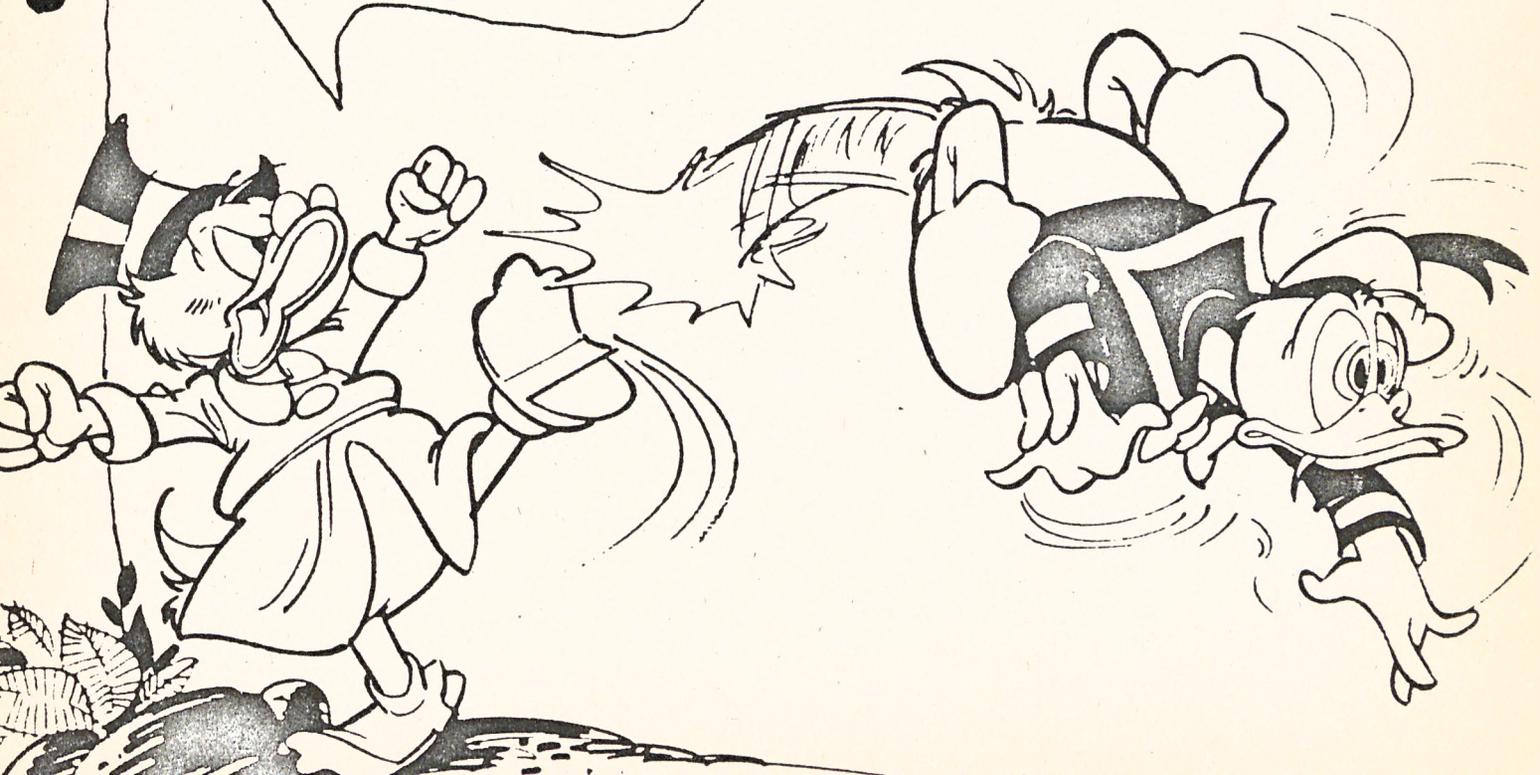
Der Schrecken des zweiten Semesters

DAS IST DAS E N D E !!!

Nicht von uns oder Euch, sondern von diesem INFO.  
Wir hoffen, es hat Euch gefallen und geholfen.  
Ihr könnt diese Schrift aufheben, sie ist Euch  
sicher noch später nützlich. Und da Ihr bestimmt  
noch viele Fragen habt, ein kleiner Tip:  
Schreibt sie Euch auf und kommt zur OE.  
Dort werden wir dann alles  
manätschen!

Übrigens, die Redaktion und die Fachschaftler  
laden sich hiermit offiziell zu Eurer Erst -  
semesterfete ein. Wann soll sie denn steigen?  
Wir stehen gerne mit Tips zur Verfügung.

Du gehst jetzt  
sofort zur OE!!!





# DEMO

Chemie! ✓

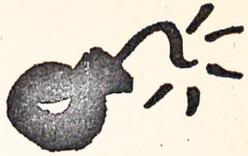
Mi 8.2.1989 10<sup>00</sup>

Treff: LiWi Kekulé-Auditorium  
von dort zum TH-Präsidenten  
zur Übergabe des offenen Briefs

Es geht um Euer  
Studium

kommt mit Kittel und  
Schutzbrille! ✓

116  
**HILFE!**



**— Ich bin voll! —**

Ausruf eines Chemieprofessors in Darmstadt,  
wenn ihn jemand nach einer Diplomanstellenstelle fragt.

- Seit 8 Jahren steigt die Zahl der Chemiestudenten an der TH Darmstadt, während die Zahl der Stellen stagniert oder sogar abnimmt. Das führt zu einem Massenbetrieb an der Hochschule, durch den Forschung und Lehre vor die Hunde gehen.

Wir fordern:

- Schaffung von neuen Stellen
- - Entschärfung der Raumsituation
- Erhalt der  $C_4$ -Professur von Professor Giese

Dies unterstreichen wir in einer Demonstration und anschließender Übergabe eines offenen Briefes mit unseren Forderungen an den Präsidenten der TH-Darmstadt.

Beginn: Ascher mittwoch, 10<sup>00</sup> Lichtwiese

Ziel: Präsidialamt, Karolinenplatz

Die Chemiestudenten der TH

# Betriff: Wahl!

Vom 30.1.89 bis 2.2.89 sind Wahlen !!

Außer den Listen für Stupa und Konvent werden auch die Vertreter in den Fachbereichsräten und die Fachschafts - räte gewählt.

In den Fachbereichsräten werden Eure Interessen von uns gegenüber den Professoren vertreten. In den drei Fach - bereichsräten werden die Rahmenbedingungen für Euer Studium festgelegt. (Gelderverteilung, Prüfungen, Studien - ordnung etc. ). Je mehr Rückhalt (Wahlbeteiligung ) wir haben desto größer ist das Gewicht unserer Stimmen.

Die Fachschaftsrate sind die gewählten Mitglieder der Fachschaft. Sie tragen die Verantwortung für die Fachschafts - arbeit (Feten organisieren, TNT, Vortragsreihen, andere Serviceleistungen ... )

Wählen könnt Ihr,

wenn Ihr im FB 8 seid im Wahllokal Audimax

wenn Ihr in den FB 7 oder 9 seid in der Mensa Lichtwiese

Zum Wählen Personalausweis oder Reisepass mitbringen !!

Die rote Wahlbenachrichtigung ist nicht erforderlich !!

! WER NICHT WÄHLEN, GEHT, VERZICHTET AUF SEIN MITSPRACHERECHT !



Peter  
Loock  
5. Semester

Dirk  
Bruno  
4. Semester



Christine  
Kirschhock  
7. Semester



Thomas  
Mosell  
5. Semester

Reiner  
Bleck  
8. Semester

